



Interview



Der Landesverband gratuliert

„Beratungsbedarf steigt“

Fortsetzung von Seite 13

in 10 Minuten über die Bühne gehen, obwohl das für die Tochter realistisch nicht zu schaffen ist. Da muss man gut argumentieren, um höhere Ansprüche geltend machen zu können.

Aus welchen Gründen kommen Leute noch zu Ihnen?

Hartz IV. Da haben wir immer mehr Menschen mit Beratungsbedarf, die in unsere Geschäftsstelle in Mönchengladbach kommen. Viele bringen eine Vollstreckungsankündigung mit, sogar mit Mahnkosten. Die sind natürlich total verängstigt, haben Existenzangst. Ich nehm' das dann in die Hand und lege mit den Mandanten Widerspruch ein. Oft stellt sich heraus, dass die Bescheide fehlerhaft sind und sie nicht zahlen müssen oder deutlich weniger.

Viele Hartz-IV-Bezieher fühlen sich an den Rand gedrängt und stigmatisiert ...

Ja, da weht inzwischen ein neoliberaler Geist. Da ist nicht mehr die Arbeitslosigkeit das Problem – was die gesamte Gesellschaft angeht –, sondern der Arbeitslose. So nach dem Motto: selbst schuld. Und es gibt da auch viele Vorurteile. Etwa, dass man ja mit Hartz IV und dem ganzen Kindergeld prima leben könne. Dabei gilt das Kindergeld bei minderjährigen Kindern als Einkommen. Das wird verrechnet, das kommt nicht obendrauf! Und die ganz große Mehrheit der ALG-II-Bezieher will arbeiten! Da haben manche Menschen völlig krude Vorstellungen. Von Saus und Braus kann keine Rede sein.



Karin Gisbertz berät in Mönchengladbach und Umgebung.

Ärgern Sie sich über die Art, wie die Ämter, zum Beispiel das Jobcenter, mit Beziehern von Arbeitslosengeld II umgehen?

Ja, sicher. Zum einen ist da der manchmal herablassende Ton. Noch mehr ärgern mich aber falsche Auskünfte. Da bekommt eine türkische Hartz-IV-Familie mit drei Kindern hier in der Region vom Jobcenter die Auskunft, sie dürfe nicht ohne ausdrückliche Genehmigung umziehen. Der Mann und seine Familie hatten Schimmel in der Wohnung. Die neue Wohnung war weder größer noch teurer als die bisherige, es ging ausschließlich um den Schimmel. Nach Ansicht des Amtes war die Familie durch angeblich falsches Lüften selbst schuld an dem Problem. Die haben sich dann einen Anwalt genommen, der ein Jahr mit dem Fall beschäftigt war. Durch Zufall entstand ein Kontakt mit dem SoVD. Ich habe das Jobcenter angeschrieben und mit Blick auf die Kinder mit dem Gesundheitsamt gedroht für den Fall, dass die nicht endlich die Genehmigung erteilen. Keine zwei Wochen später gab es grünes Licht, natürlich durfte die Familie umziehen. So sehr es mich freut, etwas bewegen zu können als Sozialberaterin beim SoVD, so sehr ärgern mich solche Fehlinformationen. Da hab' ich schon manchmal den Eindruck, dass einige Sachbearbeiter oder Amtsleiter denken: Mit denen können wir es ja machen.

Interview: Matthias Veit

Schön, dass Sie zu uns gehören! Allen Geburtstagskindern sowie allen Jubilarinnen und Jubilaren im Mai wünscht der SoVD-Landesverband Nordrhein-Westfalen alles Gute und Gesundheit und dankt ihnen auf diesem Wege für ihre Treue und Verbundenheit.

KV Aachen: Inge Neumann (94).

KV Bielefeld: Hedwig Pilz (91), Magdalene Stodieck (91), Hilda Klemme (90), Erna Karlmeier (102), Helene Gollub (91), Gerda Gressel (94), Helmut Gerlach (90), Kurt Rudolf (94).

BV Bochum/Hattingen: Kurt Trinks (97), Emil Dettmer (90).

Städteverband Kreis Borken: Anni Winking (97), Emil Engel (92), Paula Bone (95).

KV Dortmund: Gertrud Lechthaler (97), Herbert Smalla (90), Rudolf Ogrzal (94), Erna-Helene Hack (92), Klara Hanke (92), Heinz Bonnet (91), Johann Leuschner (94), Willi Burandt (94).

KV Düsseldorf: Hermann Bernhardt (92), Margret Knief (90), Elise Hillmann (94), Ludwina Kuffner (90), Gisela von Volland-Bockelberg (92), Gertrud Willmes (92).

KV Duisburg: Marie Köne-mann (94), Julius Ratkowski (92), Erika Rühl (94), Anni Rogge (91).

KV Essen: Ludwig Wördehoff (92), Irmgard Fritz (91), Eberhard Vogtmann (95).

BV Gelsenkirchen/Bottrop: Edeltraut Liebs (93), Maria Beyer (93), Emil Krüger (95), Waltraud Kasimir (91).

KV Gütersloh: Theodor Drift-schröer (93), Margarete Kal-veram (102), Lotte Albrecht (90).

BV Hamm-Unna: Johanna Schmottlach (90), Gerda Fischer (90), Alois Pflug (92), Käthe Schiewe (90), Luise Mich-alla (92), Hildegard Tobegen (91), Hildegard Schinzig (95), Irmgard Lammert (91), Karl-Heinz Christmann (96), Elisabeth Eggert (90).

KV Herford: Elisabeth Oberpenning (93), Elisabetha Folle (96), Lisa Ortmann (91), Lina Röse (91), Helmut Nitsch (93).

BV Köln/Leverkusen/

Hohe Verbandsjubiläen

40 Jahre: Bernhardine Gut, Erich Humberg (Recklinghausen), Brigitte Ladda, Hans-Albert Szyllinski (Bielefeld), Werner Schönfeld (Hamm).

45 Jahre: Evelyn Lehmkuhler (Märkischer Kreis), Benno Schirk (Hamm-Unna).

50 Jahre: Siegfried Eberle, Hans-Josef Hofgartner (Düsseldorf), Lucie Jakobsmeier (Gütersloh), Elfriede Schwarze (Minden).

55 Jahre: Ursula Freitag, Maria Sürig (Dortmund), Minna Grötemeier (Minden).

60 Jahre: Elise Kleinmann (Remscheid).

65 Jahre: Margarete Kalveram (Gütersloh), Helmut Reindorf (Rhein-Sieg/Bonn/Oberberg), Helmut Schumacher (Duisburg).

Rhein-Erft-Kreis: Heinrich Mertens (94).

KV Lippe: Anneliese Schierenbeck (91), Anneliese Becker (91), Erna Stickdorn (95), Elisabeth Corall, Lydia Gronsky (93).

KV Lübbecke: Hildegard Jürgens (90), Luise Obermüller (92), Frieda Tiemeier (91), Frieda Winkelmann (90), Anna Hehmann (92), Anna Lange (92), Irmgard Steding (90), Karl Schnepel (91), Willi Bleckmann (94), Hilde Böttcher (90), Luise Knicker (95), Alma Husemann (93), Heinrich Kütemann (90), Walter Hedemann (90), Herbert Klaes (91), Marie Schrewe (94), Walter Venske (94), Erna Henke (91), Franz Schulte (90), Magdalene Wolff (90), Minna Sprado (95), Helene Vahrenkamp (91).

KV Lünen: Lisbeth Grygo (92).

KV Märkischer Kreis: Gisela Behn (90), Hedwig Spey (92), Margot Borlinghaus (90), Hildegard Kamphausen (92), Ruth Werthmann (90), Erwin Kraft (90).

KV Minden: Karl-Heinz Röhrig (93), Waldtraut Ludwig

(90), Heinz Woisin (95), Alfred Hinzer (93), Edith Beyer (94), Emma Schellhase (96), Ilse Meese (95), Eleonore Voss (92), Hildegard Gierczynski (103), August Strathmann (94), Rosa Tegtmeier (94), Heinrich Klöp-per (90), Ingeborg Lübbling (90), Heinrich Riepelmeier (90), Werner Stuke (91).

KV Mülheim-Ruhr-Oberhausen: Wilhelm Liese (90), Alfred Abraham (92).

KV Recklinghausen: Monika Schwabe (92), Franz Graw (92), Erika Böhnke (90), Elisabeth Wachtel (93), Ingeborg Kitscha (91).

KV Remscheid: Margarete Hosters (90).

BV Rhein-Sieg/Bonn/Oberberg: Anna Thelen (102), Hildegard Becker (93), Heinz Redd-mann (90), Erna Mechmann (92).

BV Westfalen-Ost: Josef Pless (92), Maria Dittmar (93), Marga Schumacher (95), Anneliese Wellhausen (93).

KV Witten: Walter Bendrat (92), Elli Teren (92), Resi Fran-kenstein (91), Therese Dewitz (94), Wilhelm Ostwinkel (93), Margarete Kuhenne (92).

Impressum

SoVD Nordrhein-Westfalen e. V., Erkrather Straße 343, 40231 Düsseldorf, Tel.: 0211/386030, Fax: 0211/382175, Internet: www.sovd-nrw.de, E-Mail: info@sovde-nrw.de.

Redaktion/Ansprechpartner Landesbeilage: Matthias Veit, Tel.: 0211/3860314, E-Mail: m.veit@sovde-nrw.de.

Schlussredaktion: Redaktion SoVD-Zeitung, Tel.: 030/726222141, E-Mail: redaktion@sovde.de.

Druck und Vertrieb: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel.

Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Texte und Fotos.

Nachruf

Der Ortsverband Lüdenscheid trauert um seinen Ehrenvorsitzenden

Günter Seeling.

Günter Seeling trat 1981 in den Reichsbund/SoVD ein. Schnell war er durch sein aktives Mitwirken von allen sehr geschätzt, sodass er 1988 zum 2. Ortsvorsitzenden in Lüdenscheid gewählt wurde.

Schon kurz darauf, 1990, übernahm er dessen 1. Vorsitz. Im Jahr 1994 wurde er darüber hinaus 2. Vorsitzender im Kreisverband Märkischer Kreis.

Leider musste Seeling aufgrund gesundheitlicher Probleme seine aktiven Verbandstätigkeiten aufgeben. Um seine Verdienste zu würdigen, ernannte ihn der 1. Kreisvorsitzende, Heinrich Dlugi, 1994 zum Ehrenvorsitzenden des

Ortsverbandes Lüdenscheid. Trotz seiner angeschlagenen Gesundheit verfolgte Günter Seeling den Werdegang seines Ortsverbandes und nahm, wenn seine Gesundheit es zuließ, an den Sitzungen teil.

Der Verstorbene wird uns ewig im Gedächtnis bleiben. Seiner Frau und der Familie gehört unser Mitgefühl.